

Hausarztmodell «Profit» der CSS

Brief des SGAM-Präsidenten an die CSS vom 16. September 2005

Sehr geehrte Damen und Herren

verschiedene unserer Mitglieder haben uns auf das Hausarztmodell «Profit» der CSS aufmerksam gemacht und uns angefragt, ob wir bei dessen Entwicklung involviert waren.

Die Schweizerische Gesellschaft für Allgemeinmedizin ist äusserst verwundert über die Tatsache, dass unilateral ein Hausarztmodell angeboten wird, bei welchem mit den angeschlossenen Ärzten kein Vertrag ausgehandelt wurde. Aufgrund der Vorgaben (bspw. Verpflichtung zur Generika-Abgabe, Disease-Management) sind mit diesem Modell Eingriffe in die Behandlungsfreiheit der Ärzte ver-

bunden, zu welchen die Leistungserbringer zuerst um ihr Einverständnis hätten angefragt werden müssen.

Die SGAM unterstützt Netzwerke und Managed-Care-Modelle. Diese müssen jedoch in jedem Fall partnerschaftlich und in gegenseitigem Einvernehmen ausgehandelt werden. Wir lassen uns einseitige Verpflichtungen zur Wirtschaftlichkeit, welche mit einem Verlust an Freiheit und auch finanziellen Einbussen verbunden sind und offensichtlich nur ein Marketinginstrument einer Krankenkasse darstellen, nicht gefallen.

Mit Ihrer Vorgehensweise demotivieren Sie nicht nur die praktizierenden Ärzte, sondern untergraben in gravierender

Weise die Attraktivität des Hausarztberufes. Sie machen sich damit mitverantwortlich für den drohenden Hausärztemangel. Hausarztmodelle ohne Hausärzte können kaum in Ihrem und vor allem nicht im Interesse der Bevölkerung sein.

Aus diesem Grunde können wir die Zustimmung zu Ihrem «Profit» – im wahrsten Sinne des Wortes – unseren Mitgliedern nicht empfehlen.

Mit freundlichen Grüssen

Dr. med. Hansueli Späth
Präsident der SGAM